

Axel Merk: Coronavirus, etc. - Die Menschen gewöhnen sich an Krisen

17.02.2020 | [Mike Gleason](#)

Mike Gleason: *Es ist mir nun ein Privileg, Axel Merk bei uns begrüßen zu dürfen, Präsident und Chief Investment Officer von Merk Investments sowie Autor des Buches Sustainable Wealth. Axel ist ein bekannter Marktkommentator und Geldverwalter und ist gern gesehener Gast bei Finanzkonferenzen und Nachrichtensendungen weltweit. Es ist immer eine Freude, ihn hier bei uns zu haben.*

Axel, es ist mir eine Freude, Sie wieder bei uns begrüßen zu dürfen. Willkommen.

Axel Merk: Es ist gut, hier zu sein.

Mike Gleason: *Nun, ich möchte mit Ihrer Meinung über den Coronavirus beginnen, da dieser in den letzten Tagen die Schlagzeilen dominiert hat. Es gibt eine Menge Spekulationen darüber, wie die Märkte vielleicht reagieren könnten. Einige Leute denken, dass es ein Sturm in einem Wasserglas sein könnte, andere glauben, dass uns die Apokalypse bevorsteht. Jeder muss sich auf die Daten aus China verlassen, was schon immer ein riskantes Unterfangen war. Doch was ist Ihre Meinung zum Virus und was könnte er in den kommenden Wochen und Monaten für die Finanzmärkte bedeuten?*



Axel Merk: Sie haben Glück. Ich habe gerade meine Kristallkugel bei mir,

also kann ich Ihnen exakt sagen, wie sich das Ganze entwickeln wird. Ich meine damit, dass essentiell niemand von uns eine Ahnung hat. Wichtiger ist, dass die Menschen das Unbekannte fürchten. Und uns fehlen eine Menge Variablen. Wir wissen jedoch, dass wir uns historisch betrachtet an derartige Dinge gewöhnt haben und vor allem Krisen.

Und egal, wie sich das alles entwickeln wird, wir werden wahrscheinlich einen Weg finden, damit fertig zu werden. Zeitgleich bedeutet das jedoch nicht, dass der Virus nicht zerstörerisch sein kann. Und so schreibe ich jeden Tag, so wie viele andere auch, die neuen bekannten Fälle und Infektionen, etc. in meine Tabelle und versuche eine konsistente Quelle zu betrachten. Ich versuche also zu sehen, ob es eine Veränderung der Änderungsrate gibt, die sich auf etwas auswirkt.

Und dann, wenn ich etwas auf Mikroebene betrachte, dann fällt auf, dass die US-Wirtschaft abgeschotteter ist. Unsere Verbraucherausgaben haben sich nicht verändert. Wir wissen, dass die verschiedenen Regierungen das sehr, sehr ernst nehmen. Und das sollte die Verteilung sowie Ausbreitung des Virus beeinflussen. Allgemein bin ich also eher im Lager derjenigen, die meinen: Ja, das ist ein Schock. Falls es ein massivster Schock ist, dann wird er Auswirkungen haben, doch falls nicht, dann werden wir diese Sache überstehen. Ich gehöre also eher dem Lager an, das das Glas halbvoll sieht. Das bedeutet jedoch nicht, dass ich von diesem Szenario überzeugt bin. Das ist nur der Idealfall.

Mike Gleason: *Das alte Sprichwort besagt: Wenn die USA niesen, bekommt der Rest der Welt eine Erkältung. Ich denke, dasselbe könnte man über China sagen, wenn man bedenkt, wie groß dessen Wirtschaft in den letzten paar Jahren geworden ist. Wenn wir zum August 2015 zurückgehen, so hatten wir deutliche Schockwellen am chinesischen Aktienmarkt und das verursachte beinahe eine weltweite Finanzkrise, die abgewendet werden konnten.*

Doch nichtsdestotrotz hatte Chinas Einfluss deutliche Auswirkungen auf den Rest der weltweiten Finanzmärkte. Sprechen Sie doch darüber, wie das die Dinge hier beeinflussen könnte. Beginnen wir, Auswirkungen davon mitzubekommen, dass die chinesische Wirtschaft den Virus zu spüren bekommt?

Axel Merk: Nun, bevor der Coronavirus bekannt wurde, verzeichneten wir Rückenwinde, die vom Phase-1-Handelsabkommen stammten; die Dinge kehrten sich zum Guten. Wenn Sie einen Blick auf die

weltweiten Produktionsindustrien werfen, dann fielen deren Daten vor den Neuigkeiten über den Virus alle positiv aus. Wir wissen nun also auch, dass die chinesische Regierung eine sehr starke Hand besitzt und eine Stadt isolieren kann, wenn sie das möchte.

Wir wissen zudem, dass sie anfangs langsam reagierten, doch wenn man sich nicht innerhalb einer freien Gesellschaft befindet, dann kann man Dinge einführen, die man in anderen Ländern nicht einführen könnte. Auf vielerlei Weise glaube ich also, dass sie das Ganze in den Griff bekommen werden. Wird das notwendigerweise für jeden angenehm? Das weiß ich nicht. Wird das die Wirtschaft teilweise beeinflussen? Ja, sehr wahrscheinlich.

Kurzfristig wird das also ein Schock werden. Die Märkte sind offensichtlich ein diskontierender Mechanismus gegenüber dem, was in Zukunft passieren wird. In diesem Kontext werden sie also einen Weg nach vorne finden. Ich erwarte hiervon keine Revolution. Ich denke nicht, dass sich das System in China vollkommen verändern wird. Es ist also eine Störung.

Ich werfe einen sehr genauen Blick auf einige der großen Produzenten, um zu sehen, was sie tun können. Und letztlich wird es wahrscheinlich wie jede andere Krise auch. Wenn man ein großes Unternehmen ist, dann findet man wahrscheinlich einen Weg, damit klarzukommen. Und wenn man ein kleines Unternehmen ist, dann könnte man Pech gehabt haben. Das kann sich offensichtlich auf das Wirtschaftswachstum auswirken und ja, wenn sie niesen, dann könnte der Rest der Welt eine Erkältung haben. Und fürchten Sie sich nicht; eine Zinssenkung könnte diesen Virus wahrscheinlich auch heilen. Das war im Übrigen sarkastisch gemeint, falls Sie das nicht mitbekommen haben.

Mike Gleason: *Wir haben uns zuletzt im September unterhalten. Seitdem war Boris Johnson in der Lage, eine wichtige Wahl bezüglich des Brexits zu gewinnen und führt nun das Vereinigte Königreich aus der EU. Nachdem dieses Ereignis Jahre aufgeschoben wurde, obsiegt Bexit-Befürworter letztlich. Diejenigen, die dem Brexit negativ gegenüberstanden, argumentieren, dass es ein Desaster für die Wirtschaft des UK wäre.*

EU-Gegner dachten, dass der Brexit womöglich einen brechenden Damm repräsentieren könnte und dass es der Anfang vom Ende der EU darstellen würde, wenn andere Nationen dem UK nachfolgen. Nun, da der Brexit offiziell im Gange ist, möchte ich Ihre Gedanken dazu hören, was der Brexit bedeuten wird. Haben Sie bereits bedeutende Auswirkungen auf die Märkte beobachten können? Teilen Sie Ihre Meinung mit uns, Axel. Ich weiß, dass Sie die Ereignisse in Europa genau beobachten.

Axel Merk: Nun, sicher. Ich denke, das hängt von Ihrer Perspektive, Ihrem Horizont, ab. Es gibt einige Geschichten darüber, dass die MiFID, die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente, überholt werden soll. Sie beinhaltet, unter anderem, wie das UK Finanzinstrumente handeln kann, die tatsächlich EU-Instrumente sind. Das Land könnte also von einem Markt ausgeschlossen werden. Darüber macht man sich also kurzfristig Sorgen.

Langfristig - wenn man ein großes Unternehmen im UK ist - wird man Zweigstellen in der EU platzieren und das Ganze wahrscheinlich ziemlich gut handhaben können. Im kleineren Maße gibt es tatsächlich eine ganze Menge Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Wir müssen also abwarten, wie sich das Ganze entwickeln wird.

Die einzige Sache, die wir von der Johnson-Regierung wissen - und das ist nicht viel anders als bei anderen Regierungen - ist die Tatsache, dass sie das Geldausgeben liebt. Ich meine, Johnson versprach so ziemlich jedes Sozialprogramm, das es gibt. Und somit ist die Frage, welche Nebenwirkungen, welchen Dominoeffekt das haben wird. Doch derartige Dinge sind wirtschaftliche Stimuli. Wir werden hiervon also einige Rückenwinde erhalten. Die Frage ist nur: Werden wir uns um Inflation sorgen? Tatsächlich wird uns jedoch vermittelt, dass Inflation tot ist und wir niemals wieder irgendein Problem damit haben werden. Scheinbar sollten wir uns darum also nicht sorgen.

Mike Gleason: *Ich möchte später die Inflation ansprechen. Doch ein weiteres Thema, das wir beim letzten Mal besprochen haben, war ihre Prognose für die US-Wirtschaft und die Tatsache, dass sie eine bunte Mischung war, die positiven Signale jedoch die negativen überwogen hätten und Sie eine Fortsetzung der Expansion erwarten würden. Hat sich seit September etwas an Ihrer Meinung geändert, Axel? Fassen Sie Ihre aktuelle Prognose doch zusammen.*

Axel Merk: Nun, vor Ausbruch des Virus hätte ich gesagt, dass es - anders als die meisten Leute argumentieren - wichtig ist, sich einer möglicherweise überhitzenden Wirtschaft bewusst zu sein. Denken Sie darüber nach. Wir verzeichnen eine fast rekordniedrige Arbeitslosenzahl und unsere Geldpolitik ist

akkommodierend. Und die Gehälter explodieren zwar nicht, befinden sich jedoch auf einem vernünftigen Niveau.

Präsident Trump erklärte, dass die weniger qualifizierten Arbeiter nun höhere Gehaltszunahmen verzeichnen würden als die oberen 1%. Nun, dies sind Zeichen für eine möglicherweise überhitzende Wirtschaft. Und wir drücken das Gaspedal noch weiter herunter. Wir werden also möglicherweise von Gegenwinden wie dem Coronavirus "gerettet." Doch wenn wir so fortfahren und weiter in diesem Modus bleiben, werden wir Probleme bekommen.

Und im späteren Verlauf des Jahres werden die Wahlen in den USA stattfinden. Es ist also im besten Interesse des Präsidenten, die Handelsspannungen nicht zu eskalieren. Das ist der Grund, warum das Phase-1-Handelsabkommen jetzt abgewickelt wurde und warum es derzeit eine Art Waffenstillstand mit Frankreich gab - es bestand die Möglichkeit, dass Sanktionen über Frankreich verhängt werden.

Es gibt also einen Anreiz, die Dinge am Laufen zu halten und solange es keinen Schock von außen gibt, wie der Coronavirus, der alles aus dem Gleichgewicht bringt, so ist es weiterhin mein Basisszenario, dass sich diese Wirtschaft tatsächlich recht stark entwickeln wird. Und wenn wir tatsächlich starke Auswirkungen von dem Virus verspüren werden, die Renditekurve invertiert und invertiert bleibt, dann könnte es im Laufe dieses Jahres vielleicht sogar noch eine Zinssenkung geben.

Mike Gleason: *Ich möchte an dieser Stelle vor allem Ihre Prognose für die Edelmetalle hören. Im Jahr 2019 haben sich die Metalle relativ gut entwickelt, wobei Gold um etwa 18% und Silber um etwa 15% gestiegen sind, die Aktienmärkte sie jedoch übertroffen haben. Für uns scheint es so, als würde die Fed hart daran arbeiten, die Aktienkurse hoch zu halten. Die Wall Street ist ein großer Nutznießer der Geldpolitik.*

Das hat den Aktien einen deutlichen Vorsprung gegenüber den Metallen verschafft, die unter den Zentralplanern definitiv favorisierte Assets sind. Was halten Sie von der Performance der Metalle gegenüber den Aktienmärkten? Werden sich die Aktien wahrscheinlich weiterhin überdurchschnittlich entwickeln? In welchem Szenario könnten die Metalle beginnen, nach oben zu klettern?

Axel Merk: Nun, im letzten Jahr hat sich fast jede Assetklasse gut entwickelt. Und da wir gerade bei Aktien sind; die Goldbergbauunternehmen haben sich letztes Jahr tatsächlich recht gut gehalten, da ein Teil des Leverages, das die Leute in dieser Branche wollten, endlich Früchte trägt. Behalten Sie sich im Gedächtnis, dass die Fed versprochen hat, die Zinsen nicht erneut zu heben, selbst wenn die Inflation steigt. Ich denke also, dass wir ein ziemlich volatiles Umfeld vorfinden werden. Üblicherweise wartet die Fed ab, wenn es Indikatoren gibt, die darauf hindeuten, dass die Fed etwas tun sollte. Denn sie müssen eingehende Daten betrachten.

Probieren geht über Studieren. Werden sie das Richtige tun? Tun sie das, was sie für notwendig erklären? Und aktuell ist es komplett außer Frage, dass sie wieder straffen würden, vor allem mit dem Virus. Das ist offensichtlich ein Szenario, das vom Tisch ist. Doch wenn wir ein Szenario haben, in dem die Inflation oder der Druck steigt, dann müsste die Fed härter durchgreifen und das wird sie nicht. In einem derartigen Umfeld wird es also volatil werden.

Doch wir sehen, dass die Leute sich genau aus diesem Grund in Edelmetalle diversifiziert haben. In jedem Bärenmarkt seit Anfang der 70er Jahre hat sich Gold mit einer einzigen Ausnahme - als Volcker die Realzinsen auf ein ziemlich hohes Niveau an hob - gut entwickelt. Da konnte Gold nicht mithalten. Doch aufgrund dieser diversifizierenden Eigenschaft betrachten die Leute Gold als Diversifikation. Und ähnlich die Goldbergbauunternehmen.

Goldunternehmen sind offensichtlich extrem volatil. Und die Leute möchten ihren Kuchen haben und diesen essen. In einem Umfeld, in dem "alles" nach oben tendiert, möchten sie ihr Geld nicht diversifizieren, weil sie Dinge zum verkaufen haben und möglicherweise Steuern bezahlen. Und so tendieren sie dazu, sich etwas volatiles wie Edelmetalle zur Diversifikation anzuschaffen. Ich empfehle nicht, dass jeder so etwas tun sollte, doch so etwas können wir beobachten.

Mike Gleason: *Bei Volcker war die Zinserhöhung offensichtlich etwas vertretbarer, wenn man den großen Unterschied an Schulden betrachtet, der zwischen damals und heute besteht. Man sollte meinen, dass derartige Zinserhöhungen vollkommen vom Tisch sind, zumindest heutzutage in diesem Ausmaß.*

An dieser Stelle möchte ich Sie bitten, Ihre Kristallkugel erneut herauszuholen, Axel, und über Inflation sprechen. Sie haben in einigen Ihrer Antworten auf sie hingedeutet. Ein Großteil von uns hat darauf

gewartet, dass die Inflation steigt, doch sie bleibt weiterhin verhalten oder zumindest erscheint es so, wenn man die offiziellen, wenn auch fehlerhaften, von der Regierung ausgegebenen Inflationszahlen betrachtet. Wird 2020 also das Jahr werden, in dem die Inflation volle Fahrt aufnimmt oder wird sie weiterhin so bleiben, wie wir sie derzeit beobachten können?

Axel Merk: Ich denke, dass es ein Vorgang ist. Wir wissen jedoch, dass wir einige Leute von den Seitenlinien gezogen haben, um sich dem Arbeitsmarkt anzuschließen. Wir wissen nur mathematisch, dass es ein Limit geben muss. Und wir haben zahlreiche Charts, die wir betrachten. Wir sind noch nicht an dem Punkt angekommen, was die Inflation angeht. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass wir ihn dieses Jahr erreichen. Es sei denn, wir werden erneut durch einen Angebotsschock wie dem Coronavirus "gerettet."

Und wenn wir den Punkt erreichen, dann können wir das Volcker-Ding nicht durchziehen, oder zumindest nicht notwendigerweise so weit gehen. Doch dort draußen, in der Unternehmenswelt, gibt es eine Menge Schulden, die sich nahe Schrottniveaus befinden und jeder meint: "Hey, die Fed kann keine Zinsen erhöhen." Und somit kann man die Werkzeuge des letzten Jahres nicht anwenden, um derartige Dinge zu beheben.

Und wenn wir ein Inflationsproblem haben, so meint die Fed, dann wissen sie, wie man es lösen kann. Ich denke nicht, dass Inflation jemals eine gute Sache ist, wenn die Inflation vom Arbeitsmarkt überschwappt... Einer der Gründe, warum die Leute glauben, dass wir diesen Punkt nicht erreichen, ist die Tatsache, dass wir all diesen weltweiten Wettbewerb mit der weltweiten Arbeiterschaft haben. Und ja, somit wird das hinausgezögert. Es wurde deutlich hinausgezögert und vielleicht möchte man es weiterhin hinauszögern.

Für mich besteht das Investieren nicht unbedingt darin, eine Kristallkugel zu besitzen, mit der ich genau weiß, was morgen passieren wird. Es geht vielmehr um Risiken bezüglich dessen, was passieren könnte, um dann das Portfolio zu überprüfen und zu sehen, ob man diese Risiken bedacht hat. Kann ich es mir leisten, bestimmte Risiken zu ignorieren? Und für mich wird es zunehmend schwieriger, das Risiko zu ignorieren, dass Inflation letztlich ein Problem wird, über das wir besorgt sein sollten.

Mike Gleason: Nun, abschließend möchte ich Sie um Ihre Schlussgedanken bitten, Axel, und um einen Einblick der Dinge, die Sie in Zukunft genau betrachten werden und von denen Sie glauben, dass sie die Finanzmärkte beeinflussen könnten.

Axel Merk: Nun, ich denke, wir sollten uns im Kopf behalten, wie kurz unser Gedächtnis ist. Erinnern Sie sich daran, wie angeblich der Dritte Weltkrieg zu Beginn des Jahres ausbrechen sollte. Niemand spricht mehr über den Angriff im Iran. Und ähnlich werden wir mit den Wahlen beschäftigt sein. Ich wäre nicht überrascht davon, wenn der Coronavirus in China letztlich zum Problem wird, doch in den USA wird unser Fokus auf anderen Dingen liegen. Und dann sind wir plötzlich um einen anderen Schock besorgt.

Sie haben zuvor Gold erwähnt. Besitzen Sie Gold aufgrund der Regierungsdefizite? Besitzen Sie es aus Diversifikationsgründen? Besitzen Sie es aufgrund möglicher Konsequenzen des Virus? Behalten Sie sich im Gedächtnis, warum Sie investieren und behalten Sie diese Strategie dann bei. Gehen Sie offen durch, ob die Zutaten verhältnismäßig waren. Es macht jedoch keinen Sinn, von einer langfristigen Investitionsstrategie abzuweichen und sich dann von kurzfristigen Phänomenen ablenken zu lassen.

Seien Sie kurzfristiger Trader oder langfristiger Investor, oder fokussieren Sie sich auf technische und fundamentale Analyse. Doch wenn Sie sich von den täglichen Nachrichten beeinflussen lassen, dann wird das jede gute Investitionsstrategie ins Wanken bringen.

Mike Gleason: Ja, gut gesagt. Wenn Sie langfristiger Investor sind, dann bleiben Sie langfristiger Investor. Wenn Sie Tageshändler oder kurzfristiger Investor sind, dann bleiben Sie das. Doch pendeln Sie nicht hin und her. Das ist tatsächlich ein guter Ratschlag.

Danke, Axel. Wir schätzen wie immer Ihre Zeit. Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und danke für Ihre Zeit. Machen Sie es gut.

Axel Merk: Es war mir eine Freude.

Mike Gleason: Nun, das war es dann für diese Woche. Danke noch einmal an Axel Merk, Präsident und Chief Investment Officer von Merk Investments und Manager von Merk Funds.

Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 07. Februar 2020 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/440440--Axel-Merk--Coronavirus-etc---Die-Menschen-gewoehnen-sich-an-Krisen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).